

...ife, prima Qualität

...et bis auf Weiteres noch
60 Mark pro Zentner
sind gegen Nachnahme
oder bar, Kasse : :
gmann, Kiel
Hafenkaufung 37.

Bestellungen auf
ieggstunden

von S. Rorsch
...inden à 1.50 Mk. nimmt
entgegen die
...udlung von G. Mech.

eiß-Kalender
pro 1916

...nmen-Schmidt,
Henkirchener,
Sprüche, Koch-
rezepten etc.

empfehlte die
eh'sche Buchhandlung.

...stellungen auf **Blods**
...gabe der Größe wollen
gemacht werden.

nderabdrude
...lichen Bekanntmachungen
...treffend

hüpreise für Milch,
Butter u. Käse
und betreffend

räntung des Fleisoh,
id Fettverbrauch
...zu haben in der
äststelle ds. Blattes.

Diese Sonder-Abdrude
den betr. Verkaufs- und
...räumen (Wirtschaften,
...sen) aus-uhängen.

alender

pro 1916

...bekanntem Ausgaben
empfehlte

00h, Buchhandlung.

hbeshan-Tagbücher

asphen-Tagbücher

hbeshan-Gebühren-
Verzeichnis

ndheits-Schreine zc.
empfehlte die
druckerei d. Blattes.

Neuenbürg.
Freitag abend 8 Uhr
...uereiter für das im Feld-
...reit in Flandern verstorbene
...einbeglied Hermann Uhl.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Postgebühren.
Monatsnummern nehmen alle
Postanstalten und Posthöfen
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 186.

Neuenbürg, Samstag den 20. November 1915.

73. Jahrgang.

Zum Totensonntag.

Von Prälat v. Wand.

ep. — Unserer Toten zu gedenken mahnt uns der heutige Sonntag. Und in diesem Jahr, wie im vergangenen, sind es vor allem unsere Gefallenen, deren Gedächtnis wir erneuern. Unsere Gefallenen — damit meinen wir nicht bloß die, welche auf dem Schlachtfeld den Heldentod starben; auch die rechnen wir ihnen zu, die im Lazarett, vielleicht nach langem Kampf, ihren Wunden erlegen sind, auch die, welche Krankheit oder Siedtum im Schützengraben oder auf anstrengenden Marschen sich geholt und die vielleicht in der Heimat von den Eigenen gepflegt, ihr Leben geendet haben. Sie alle, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben eingeseht und fürs Vaterland sich geopfert, ob ihnen hier oder in der Ferne ihr Grab gegraben ward, — sie alle stehen heute vor unserer Seele und wir gedenken ihrer mit unauslöschlicher Dankbarkeit. Was wäre aus unserem Vaterland geworden, wenn sie nicht als starker Wall unserer gegangenen deutschen Gauen geschützt hätten vor der verheerenden feindlichen Flut! Wer hinschaut auf den Greuel der Verwüstung da, wo der Krieg gehaust, und den Frieden der Dörfer und Städte in der Heimat, der kann nicht anders als mit unauslöschlicher Dankbarkeit derer gedenken, die gestorben sind, damit wir leben könnten. Mit einer Dankbarkeit, die auch in Taten sich bewahren wird: so mancher von ihnen hat — als letzte Sorge — noch an seine Lieben in der Heimat gedacht; sie sollen nicht umsonst auf uns gerechnet, auf unsern Beistand, unsere Fürsorge gehofft haben! — Und unser Dank wird ehrfürdige Bewunderung, wenn wir uns sagen, sie haben als etwas Selbstverständliches das vollbracht, was in Friedenszeiten als etwas ganz Außerordentliches angestaunt wird: das eigene Leben opfern für anderer Leben. Sie sind in die Fußstapfen jener Liebe getreten, von der es heißt: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“ Aber Dank und Bewunderung hilft Herzen, die vieles, vielleicht alles für diese Welt verloren haben in den Gefallenen, nicht hinweg über die tiefe Trauer des Verlusts, über das Heimweh und das lange bange Vermissen. Vielen ist ja die Sonne ihres Lebens untergegangen. Darum soll die Trauer ihr Recht haben, wir wollen sie heilig halten und sie nicht läuten, nicht durch Zudringlichkeit und nicht durch laute Worte. Aber eine unfruchtbare Trauer soll es nicht sein, die immer nur im Schmerze wühlt und über das „Warum?“ nicht hinauskommt und sich ermüdet im Grubeln, Klagen, Anklagen und im Veneiden anderer, die vom Leid verschont sind. Eine Trauer soll es sein, die immer begleitet ist von dem heiligen Entschluß: Wir wollen unserer Toten wert sein! Wir wollen uns selbst vergessen, ans große Ganze denken und fürs Vaterland wirken! Und eine hoffnungslose Trauer soll es nicht sein, die nur auf Tod und Grab hinstiert und vergißt, daß das Leben stärker ist als der Tod. Wir wollen festhalten: Unsere Toten leben, sie leben in einem andern höheren Leben; tot sind sie nur für den irdischen Blick, verloren sind sie nur für den irdischen Sinn. Die hoffnungsvollen Anklagen und Reime reifen in einer höheren Welt; was einer Gutes gewirkt, ist eine Saat für die Ewigkeit. Die Kreuze alle, die unsere Soldaten auf die Gräber ihrer Kameraden pflanzen, sie kündigen die große Wahrheit: durch Kreuz zur Krone, durch den Tod zum Leben; und wenn die Ueberlebenden in stillen Stunden durch den Friedhof wandeln, so klingt es ihnen nicht bloß entgegen: „ach wie bald, schwindet Schönheit und Gestalt“, sondern sie vernahmen auch etwas von dem Triumphlied: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Und das alte Prophetenwort gewinnt neue Kraft: „Er wird den Tod verdrängen ewiglich.“

Wie unsere Helden sterben.

ep. — „Ich glaube keinen Tod“ — hat es eine Zeit gegeben, da dies heldenstarke Wort des Cherubimischen Wandersmanns in leuchtenderer Schönheit im Leben Tausender sich spiegelte! Eine unbeschreibliche Größe, höchstes unerschütterliches Lebensgefühl spricht aus der gefassten Ruhe, mit der zahllose unserer Krieger dem Tod entgegenstehen. Nicht als Besiegte, als Sieger reichen sie ihm die Hand. Das Sterben hat für sie, die mit dem Leben abgeklüffelt haben, den Stachel verloren. Muß nicht allen denen diese Heldengröße wohl tun, denen die Trauer um einen eigenen Toten das Herz beschwert?

Th. M. fiel in Rußland bei einem Sturmangriff 11. August 1915. „Ein Bruttischuß hat ihn in ganz kurzer Zeit getötet: ich fand ihn mit gefalteten Händen friedlich daliegend“, schreibt der Arzt, der den Angehörigen die Trauernachricht mitteilte. Vier Wochen, ehe er fiel, hat er im Feld die folgenden Verse niedergeschrieben:

Du schönes Land, du liebes Land,
Wie ist mein Herz zu dir entbrannt
In heiliger Liebesglut!
Da du von Feinden frech bedroht,
Wie wehe ich in deiner Not
Mit Freuden dir mein Blut.

Du Volk der Männer stolz und läch,
Wo Treue noch und Glaube blühen,
Wo Recht und Recht man lehrt.
Daß dich fortin kein Feind mehr füt,
Daß sicher du am Heimathort:
Dafür zieh ich mein Schwert.

Und als es schier vergessen war,
Da strahlte es wieder hell und klar
Ein Kleinod wunderbar:
Die deutschen Frauen, alibekannt
Durch hartes Herz und zarte Hand,
So fromm, so wahr, so rein.

Sollt ich denn fallen, ei wolan,
So hab ich meine Pflicht getan,
Sterb frohlich als ein Held.
Wer für sein Volk sein Leben leh,
Der schläft gar ehrenvoll und süß
Im weiten, breiten Feld. (G. R.)

Rundschau.

Die furchtbaren Kämpfe auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben auch in dieser Woche fortgedauert und haben noch zu keiner wirklichen Entscheidung geführt. Die italienischen Angriffe wurden meistens abgeschlagen, doch scheint es, daß die italienische Heeresleitung einen neuen großen Angriff auf Görz plant. — Der österreichische Oberbefehlshaber Erzherzog Friedrich hat in dieser Woche eine Inspektionsreise in Wolhynien und Rußisch-Polen unternommen und auf derselben auch dem General v. Linsingen in dessen Hauptquartier einen Besuch abgestattet, wobei er den General zu dessen jüngsten Erfolgen in den Kämpfen gegen die Russen bei Czartorasz beglückwünschte.

Ein Teil der italienischen Presse gefällt sich jetzt darin, die Staatsmänner Englands und Frankreichs zu verspotten, welche deshalb die Kriegslage für gebessert anfähen, weil sie einen einheitlichen Kriegsrat gebildet hätten. Die Reden der englischen und französischen Staatsmänner von der Erschöpfung Deutschlands seien eine Fabel, dem Deutschland verstärke noch immer seine Heere. Die Entscheidung im Weltkrieg werde auf der Balkanhalbinsel fallen.

Der jetzt endgültig aus dem englischen Kabinett ausgeschiedene Marineminister Winston Churchill hätte sicherlich nicht bei seiner theatralischen Abschiedsrede im Unterhaus den großen Beifall gefunden, wenn seine Zuhörer die Wahrheit über unsere Kraft, durchzuhalten, gekannt hätten. Leider aber ist man noch an der Thematik wie an der Seine gleichermaßen davon überzeugt, daß Deutschland vor dem Hunger-

tot stehe, obgleich alle am Weltkrieg beteiligten Völker und besonders auch die Franzosen und Engländer unter den natürlichen Ursachen der Verteuerung des Lebensunterhaltes zu leiden haben. Im übrigen scheint das englische Parlament nicht einmal zu wissen, daß der Durchbruch, den wir mit den Bulgaren zusammen durch Serbien und über den Balkan hinüber nach Asien erstritten haben, eine mindestens ebenso große wirtschaftliche wie militärische Bedeutung besitzt, indem er uns die reichsten Hilfsquellen aller Art erschließt und Deutschland endgültig aus dem bisherigen wirtschaftlichen Zwang einer von den Feinden eingeschlossenen Festung befreit. Darin liegt die Größe der Siege in Serbien. Nicht die Bestrafung des Volkes der Königsmörder und seine Austilgung aus der Gemeinschaft europäischer Völker ist die Hauptsache, sondern die dauernde Befestigung des Sperrriegels, der uns von der unmittelbaren Verbindung mit unseren türkischen Bundesgenossen abschloß und uns den Weg nach Asien und Afrika verlegte. Nun erst werden wir unabhängig von Amerika und können, was unsere eigene Landwirtschaft nicht zu erzeugen vermögen, von Osten her besser und billiger beziehen, als unsere Feinde von Westen. Im Vierverband hat man die Gefährlichkeit dieser Lage wohl erkannt und sucht jetzt mit verzweifelten Mitteln Griechenland und Rumänien gegen uns und die Bulgaren aufzubringen, um eine neue Barriere nach dem Orient zu vorzuschieben. Aber es hat nicht den Anschein, als ob die Rumänen angesichts unserer wachsenden militärischen Erfolge sich zu einem Abenteuer bereit finden ließen, das ihnen schon vor Jahresfrist unter ganz anderen Voraussetzungen zu gewagt erschien. Und auch das neue griechische Ministerium Skuldis scheint dem schärfsten Zwang widerstehen, seine Neutralität aufrecht erhalten zu wollen, statt der Entente die Kastranen aus dem Feuer zu holen. Die Griechen sehen aus den gewaltigen Erfolgen des Unterseebootskrieges im Mittelmeer, daß nicht einmal die englisch-französische Seeherrschaft mehr über ihre bisherigen Schredmittel verfügt. Eine schwere Gewissensfrage freilich wird binnen kurzem an sie herantreten, wenn im raschen, siegreichen Fortgang unserer Operationen in Serbien der schwarze Peter und die Reste seines geschlagenen Heeres etwa über die griechische Grenze fliehen wollen oder wenn gar dem englisch-französischen Dillsperditionskorps das gleiche Schicksal bereitet wird. Dann heißt es Farbe bekennen, denn die Griechen können schwerlich anders, als die von den Gelehen der Neutralität vorgeschriebene Entwaftung vornehmen, bevor sie den Zutritt über ihre Grenze öffnen. Sie haben ja auch schon in Saloniki ähnlich wie die Franzosen in Calais einen Vorgeschnad davon bekommen, was es heißt, die Engländer ins Land zu lassen.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 19. November, nachm. 2.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 19. November. Amtl.

- Westlicher Kriegsschauplatz:**
Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen, sowie in den Vogesen.
Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff das englische Truppenlager westlich von Boveringhe an.
- Ostlicher Kriegsschauplatz:**
Nichts Neues.
- Balkan-Kriegsschauplatz:**
Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.



Balkan-Nachrichten.

Berlin, 19. Nov. Aus Konstantinopel wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet: Dem „Tasvir i Effkar“ zufolge war die Schlacht vor Köprülü zwischen den Bulgaren und den englischen Truppen eine der bestkämpften. Die Ententetruppen mußten sich völlig besiegelt zurückziehen.

Köln, 19. Nov. (GAG.) Laut der „Kölnischen Volkszeitung“ beschreibt der „Secolo“ in einem Bericht aus Monastir den jammervollen Rückzug der serbischen Heeresstrümmen vom Babunavah, wo sie ihre schweren Geschütze zurückließen.

Lyon, 20. Nov. (WZ.) „Nouvelles“ meldet aus Saloniki: Das diplomatische Korps in Serbien zieht sich nach Skutari zurück, da ihm der Weg nach Monastir abgeschnitten ist.

Sofia, 19. Nov. Nach hier eingelaufenen Meldungen ist Griechenland in 2 Lager gespalten. Die nationale Partei mit dem König, dem sie treu ergeben ist, will den angetanen Schimpf rächen und würde die Vernichtung Serbiens, sowie Englands und Frankreichs mit Genugtuung begrüßen, während man im Lager der Anhänger von Venizelos die Bemühungen des Biververbands unterstützen und damit Bulgarien schwächen will.

Berlin, 19. Nov. Aus Budapest meldet der „Lokalanzeiger“: „Pesti Hirlap“ meldet aus Saloniki: Der griechische Generalstab setzt alles daran, um den effektiven Präsenzstand des Heeres zu vergrößern. Es werden auch Männer zu den Waffen einberufen, die bisher keinen Waffendienst geleistet haben. Nach Ansicht militärischer Personen wird nach Durchführung der letztangewiesenen Verfügung der effektive Präsenzstand des griechischen Heeres eine halbe Million betragen.

Amsterdam, 19. Nov. (GAG.) Reuter meldet lt. „Ref. Jtg.“ aus London: Die „Times“ sagt auf Grund des Empfanges einer Privat-Mitteilung, daß Griechenland nun geneigt sei, in Bezug auf das Ueberretren englisch, französischer und serbischer Truppen auf griechisches Gebiet dieselbe Haltung einzunehmen wie bei der Landung in Saloniki.

Köln, 19. Nov. (GAG.) Laut der „Köln. Zeitung“ erfährt der römische Berichterstatter der „Stampa“, der neueste Schritt des Biververbands in Athen trage den Charakter eines Ultimatum's. Die griechische Regierung werde eine klare und entschiedene Antwort geben müssen.

Kriegstagebuch 1914/15.

November 1914.

21. In Friedrichshafen werfen zwei feindliche Flugzeuge auf die Zeppelinwerft 6 Bomben ab, die keinen Schaden anrichten. Eins der Flugzeuge wird abgeschossen, das andere entkommt. — In Südpolen erobern unsere Verbündeten Bilica und machen dabei 2400 Gefangene. — Türkische Bortruppen schweifen bis zum Suezkanal. — Im Osten entwickeln sich die Operationen weiter. Die Russen werden über Mawa und Lobz hinaus zurückgedrängt. Ostlich von Gienstochau kämpfen Oesterreicher und Deutsche Schulter an Schulter und gewinnen Boden; zwei feindliche Bataillone haben sich ergeben.
22. Kämpfe bei Neuport und Opern; erfolgloses Feuer eines englischen Geschwaders gegen die Küste. — In Polen greifen neue russ. Armeekorps ein. Der Ort Bilica wird erobert. — An der Grenze des Kaukasus bei Köprülü haben die Türken die Russen vollständig geschlagen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Novbr. Eine einheitliche Turnsprache innerhalb der deutschen Heeresverwaltung, der Schulen und Turnvereine ist schon wiederholt von den praktischen Turnern gefordert worden. Eine Reihe Vorarbeiten sind dazu vom Turnauschuß der Deutschen Turnerschaft bereits geleistet worden. Der Krieg führt schneller zur Lösung dieser Aufgabe, als man vorher erwarten durfte. Ueber eine Vereinbarung der beteiligten Kreise wird dem Auschuß der Deutschen Turnerschaft in der nächsten Sitzung Bericht erstattet werden. Der kurz vor Ausbruch des Krieges in Leipzig gefasste Beschluß der Deutschen Turnerschaft, den Dimmelfahrtstag als allgemeinen Wandertag der deutschen Turner zu benutzen, findet jetzt bei der schwäbischen Turnerschaft Widerspruch mit Rücksicht auf die Familien und aus kirchlichen Gründen (katholischer Wallfahrtstag). Die schwäbische Turnerschaft beantragt deshalb, einen andern Tag zu wählen.

Der Haupttreffer der Württ. Rotekreuz-Lotterie mit 15000 Mk. fiel dem Fabrikarbeiter Egli in Obertürkheim zu. Der glückliche Gewinner kann es um so besser gebrauchen, als er schon längere Zeit krank und erwerbsunfähig ist.

Schramberg, 16. Novbr. Die Anlagen der Uhrenfabriken Gebrüder Junghans werden vergrößert; es werden ein Fabrikgebäude, ein Lagerhaus usw. errichtet. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, einen weiteren Zweig, nämlich die Herstellung der besseren kleinen Taschenuhren, aufzunehmen, die Deutschland bisher zu einem großen Teil vom Ausland bezog.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat an Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. 247 Kehn (Rechtsanwalt in Neuenbürg), das Ritterkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens mit Schwertern verliehen.

Sanitätsfeldwebel Karl Misch (Zimmermann) aus Neuenbürg beim Landst.-Inf.-Bat. II Ludwigsburg und Landwehrmann Wilh. Horkheimer (Steinhauer) aus Wildbad erhielten die Silberne Militär-Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue.

Hermann Uhl gewidmet.

Auch Du bist geschieden, wir trauern um Dich,
Darfst ruhn nun im Frieden, wahr auch Streiter für mich.
Du schliefst im Schimmer des Abendrots ein,
Es wehet Dich nimmer des Frührots Schein.

Wie bist Du geschieden, die Brust voller Mut,
Zu helfen zum Frieden, wenn's galt auch um's Blut.
Stets lebst Du weiter in unserm Reich'n,
Dem Helden die heiligste Liebe wir weih'n.

Die Wunden der Heimat, Du lösest sie nicht,
Der Leid auf der Wastatt, die Seele im Licht.
Wir alle schau'n betend zu Gott in der Höh',
Von dort nur kommt Trost in der Trennung Weh.

Die Sorg' und die Schmerzen sind Boten von Gott,
Sie schaffen im Herzen die bitterste Not.
Wenn trägt auch das Leid ein gar düst'res Kleid
Es führt uns zu Gott und zur Seligkeit. 3. v.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustlisten der nichtwürttembergischen Heereskontingente sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger.

Inf.-Regt. Nr. 249:

Robert Becht, Oberniedelsbach, leicht verw.

Richard Heintzel, Salmbach, leicht verw.

Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

Wilhelm Brachhold, Wildbad, vermisst.

Landwebr.-Inf.-Regt. Nr. 8:

Gest. Adolf Joller, Neuenbürg, vermisst.

Inf.-Regt. Nr. 174:

Karl Krauß, Langenbrand, leicht verw.

Inf.-Regt. Nr. 171:

Ernst Gorgus, Gräfenhausen, vermisst.

Feldreinnach. Unter Leitung des allzeit rühmigen und freundlichen Oberlehrers Ulrich hier haben auch unsere Schulkinder zugunsten des Vereinslazarets Neuenbürg eine Sammlung von Obst, Gemüse, Kartoffeln und sonst Eßbarem vollzogen und den reichlichen Ertrag auf einer Reihe von Handlarren bei der Lazarettleitung abgeliefert. Dabei wurden die Kranken durch mehrere Lieder und die Kinder durch einen hochwillkommenen Kaffeeschmaus erfreut. Herzl. Dank an Lehrer und Schüler auch von dieser Stelle aus!

Vermischtes.

Uniform für Diplom-Ingenieure. Einer Eingabe des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure in Berlin entsprechend hat der Kaiser den bei der Heeresverwaltung auf Zivilvertrag beschäftigten Diplom-Ingenieuren eine Uniform verliehen. Die Uniform entspricht derjenigen der auf Zivilvertrag bei der Heeresverwaltung beschäftigten Ärzte. Den Diplom-Ingenieuren gleichgestellt sind diejenigen Personen, die vor Schaffung des Institutes der Diplom-Ingenieure die Prüfung als Regierungsbaumeister abgelegt haben.

Schoppsheim, 15. Novbr. In dem Basler Millionenerbschaftsprozess, der auch nach Schoppsheim spielte, ist jetzt von dem Basler Zivilgericht das Urteil gesprochen worden. Es handelte sich dabei um 3 Testamente des im Sommer 1913 in Oberhofen bei Bern verstorbenen Kaufmanns Bartlin Tanner von Schoppsheim, der ein Vermögen von 1100000 Fr. hinterlassen hatte. Die Testamente

waren im Herbst 1912 verfaßt, in dem ersten die Stadt Basel als Erbin des ganzen Vermögens eingesetzt worden, in dem zweiten waren in erster Linie einer Reihe Basler Wohltätigkeitsanstalten erhebliche Beträge vermacht und im dritten Testament vergabte der Erblasser den größten Teil seines Vermögens seiner Schwester und deren Familie. Von dem Basler Zivilgericht wurde nun das dritte Testament als zu Recht bestehend bezeichnet. Nach den Bestimmungen dieses letzten Willens erhalten die Schwester des Erblassers und ihre 3 Kinder zusammen 500000 Fr., ein Bruder erhält 100000 Fr., die Familie, mit der Tanner zusammenlebte, 135000 Fr. einschließlich des Wohnhauses. Ferner erhalten zahlreiche Wohltätigkeitsanstalten sehr beträchtliche Beträge und weiterhin sind u. a. bedacht der Zoologische Garten in Basel mit 120000 Fr., die Basler Anlage mit 100000 Fr. und der Spitalverein Basel mit 350000 Fr.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wien, 19. Novbr. (GAG.) Die „Reichspost“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Görz wird von den Italienern systematisch zerstört. Die Italiener bombardieren ununterbrochen Görz. Die Stadt wird völlig zusammengeschossen.

Berlin, 19. Nov. (WZ.) Aus Zürich wird der „Morgenpost“ gemeldet: Der „Secolo“ schließt sich heute überraschenderweise den Blättern an, die Giolitti nahe stehen, und fordert die italienische Regierung auf, endlich bekannt zu geben, welche Verpflichtungen Italien dem Biververband gegenüber eingegangen sei.

Rotterdam, 10. Nov. (GAG.) Die Blätter melden indirekt aus Genua: Seit acht Tagen sind 7 Schiffe der Genuaer Reedereien im Mittelmeer überfällig.

Genf, 19. Nov. (GAG.) Schweizer Blätter melden aus Verona: 18 Einheiten des englischen Gibraltar-Geschwaders sind nach dem östlichen Mittelmeer ausgefahren.

Rotterdam, 19. Nov. (GAG.) Den Blättern wird aus London gemeldet: Durch Königl. Order vom 15. Nov. sind 13 englische Stabsoffiziere, darunter 3 Generale, auf ihr Ansuchen zur Disposition gestellt worden.

Petersburg, 19. Nov. (WZ.) Hier wurde der gesamte Landsturm 2. Aufgebots und Freiwillige aufgefördert, sich zu melden.

Paris, 19. Nov. (WZ.) „Petit Journal“ meldet aus Athen: Dengs Cochin ist gestern vom König in einstündiger Audienz empfangen worden.

Den 20. November 1915.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Athen meldet die „Ref. Jtg.“, daß die griechische Regierung angefielht der Gefahr des Uebertritts serbischer Truppenverbände auf griechisches Gebiet zu einer entscheidenden Stellungnahme entschlossen sei. Der griechische Minister des Außern erklärte gestern den Chefs der fremden Missionen, daß, wenn dieser Fall eintrete, Griechenland in Wahrung seiner Neutralität die übertretenden serbischen Truppen sofort entwaffnen und bis zur Beendigung des Krieges in einem Konzentrationslager unterbringen werde. Griechenland müsse vermeiden, daß der Krieg auf sein Gebiet hinübergetragen wird. Die gesamten Ententemächte waren von dieser entschiedenen Erklärung des griechischen Kabinetts denkbar unangenehm berührt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Berl. Morgenpost“ berichtet aus Christiania: Nach einer Meldung aus Petersburg haben die Bulgaren jetzt fast alle Truppen von der griechischen Grenze zurückgezogen. Die Grenzwahe gegen Rumänien bleibt jedoch in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Berliner Volksztg.“ meldet aus Lugano: Die italienischen Berichterstatter in Monastir melden die bevorstehende Befehung dieser Stadt durch die Bulgaren, deren Uebermacht die Serben zwang, die Höhen von Babuna zu räumen und eine Anzahl Geschütze frei zu geben. Die Serben hatten keine Munition mehr und konnten von den Franzosen auch keine erhalten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird der „Ref. Jtg.“ berichtet: Nach einer Meldung französischer Blätter aus Mailand richtete die englische Regierung eine in freundschaftlichem Tone gehaltene Aufforderung an Spanien, die Bewachung der spanisch-marokkanischen Küsten zu verschärfen, damit jegliche Verpflegung deutscher Ueberschiffe verhindert werde. Besonders scharf wird jetzt die Meerenge von Gibraltar durch Reflektoren und zahlreiche Kriegsschiffe überwacht.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontrollversammlungen 1915

finden im **Kontrollbezirk Neuenbürg** wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Herrenalb** am Montag den 22. Nov., 1.30 Uhr nachmittags beim Kurhaus (Konversationshaus) für die Gemeinden: Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neufah, Rotensol.
2. Kontrollplatz **Wildbad** am Dienstag den 23. Nov., 8.30 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Wildbad, Enzklösterle.
3. Kontrollplatz **Calmbach** am Dienstag den 23. Nov., 11 Uhr vormittags vor dem Schulhaus für die Gemeinden: Calmbach, Höfen.
4. Kontrollplatz **Schömburg** am Dienstag den 23. Nov., 3 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Beinberg, Biefelsberg, Jagelsloch, Kapfenhardt, Salmbach, Unterlengenhardt, Grumbach, Langenbrand, Maissenbach, Oberlengenhardt, Schömburg, Schwarzenberg.
5. Kontrollplatz **Neuenbürg** am Mittwoch den 24. Nov., 8.30 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Conweiler, Felsbrennach, Demach, Waldbrennach, Arnbach.
6. Kontrollplatz **Neuenbürg** am Mittwoch den 24. Nov., 10.30 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Gräfenhausen, Ober- und Unterniebelbach, Ottenhausen, Neuenbürg, Engelsbrand, Schwann.
7. Kontrollplatz **Birkenfeld** am Mittwoch den 24. Nov., 2 Uhr nachmittags in dem Schulhof für die Gemeinde: Birkenfeld.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Alle bei der Reichsmusterung im Herbst für tauglich befundenen Leute der Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich der Arbeitsverwendungsfähigen);
2. alle noch nicht zum Heer eingezogenen Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots und Ersatzreservisten;
3. alle ausgebildeten Landsturmlaute II. Aufgebots, welche am 15. August 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
4. alle unausgebildeten Landsturmlaute I. Aufgebots, mit Ausnahme der Jahrgänge 1897 und 1898; und alle II. Aufgebots, welche am 27. November 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
5. alle zur Verjüngung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
6. alle noch im wehrpflichtigen Alter befindlichen, zeitig Halb- und Ganzinvaliden und alle Kriegspensionempfänger, sofern sie marschfähig sind;
7. Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heere angehören, sich jedoch im Urlaub befinden. Die wegen Krankheit Beurlaubten haben nur dann zu kommen, wenn sie marschfähig;
8. alle bei einer Musterung zeitig, oder auf Gesuch zurückgestellt; alle Unabkömmlichen (einschließlich der bei der Post und Eisenbahn Angestellten);
9. alle noch nicht zum Heere eingezogenen Rekruten.

Militärpapiere sowie Führungszeugnisse sind mitzubringen. Stöße, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung wegzulegen; Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft. Befreiungsgesuche werden nur in außerordentlich dringenden Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 4 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirkskommando eingehen. Spätere Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Calw, den 15. November 1915.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 17. Nov. 1915.

**R. Oberamt:
Ziegele.**

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „**Ideal**“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. **Leib- u. Vorfallobanden, Geradhalter.** Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Pforzheim: Montag, 22. November, von 2 bis 5 Uhr im Gasthaus z. Blume. **Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.**

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Engelsbrand** belegenen, im Grundbuch von da, Heft 164, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 15, 18 und Heft 165, Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Martin Stierle, Mehrgers von Engelsbrand,

- eingetragenen Grundstücke, Parzelle Nr.
- | | |
|---|----------|
| 12 (29): 2 a 20 qm Wohnhaus, Stäffel, Backofen, Scheuer, Schweinestall und Hofraum außen im Dorf, an der Grundbacher Straße | 7000 Mk. |
| Gemeinderätlicher Anschlag vom 14. 11. 15. | |
| 12b (27): 80 qm Holz- und Wagenhof und Hofraum oben im Dorf am Engelsbach | 200 Mk. |
| Gemeinderätlicher Anschlag | |
| 15/1: 6 a 83 qm Gras- und Baumgarten mitten im Dorf, Gemeinderätlicher Anschlag | 600 Mk. |
| 380/2: 34 a 07 qm Acker und Weg in Hausäckern | 600 Mk. |
| Gemeinderätlicher Anschlag | |
| 380/1: 34 a 47 qm Acker in Hausäckern | 600 Mk. |
| Gemeinderätlicher Anschlag | |
| 165/2: 8 a 02 qm Wiese und Steinriegel im Striet | 200 Mk. |
| Gemeinderätlicher Anschlag | |
| Geb. Nr. 95 (50): 1 a 02 qm Mehrgerei und Hofraum mitten im Dorf | 800 Mk. |
| Gemeinderätlicher Anschlag | |
| Heft 165, die Hälfte an Parz. Nr. 153, Abt. I Nr. 1: | |
| 1 a 18 qm Gras- und Baumgarten außen im Dorf, | |
| Gemeinderätlicher Anschlag | 50 Mk. |

am **Dienstag, den 29. Februar 1916, vormittags 10 Uhr** auf dem Rathause in Engelsbrand versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. November 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Ausführung des gerichtlichen Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden.

Dieserjenige, welche ein der Versteigerung entgegengesetztes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schömburg, O./N. Neuenbürg, den 12. Nov. 1915.

**Kommissär
stellv. Bezirksnotar Pieper.**

R. Nachlassgericht Herrenalb.

Auf Antrag der Erben ist in der Nachlasssache des am 6. September 1915 hier gestorbenen

Johann Wilhelm Lacher, Wagners und seiner am 14. Februar 1912 verstorbenen Ehefrau Christiane Friedrike Lacher, geb. Röhrmann, in Herrenalb wohnhaft gewesen,

durch Beschluss vom 16. ds. Mts. die

Nachlassverwaltung

angeordnet und als Nachlassverwalter

Gemeinderat **August Walther** in Herrenalb

bestellt worden.

Herrenalb, 18. November 1915.

Vorf. Bezirksnotar Rupp.

Gestricke Herrenwesten

mit und ohne Aermel

in allen Grössen und Weiten bis zu den

feinsten Neuheiten, empfehle in uner-

reicht grosser Auswahl zu bill. Preisen

J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Junge

kann in die Lehre treten bei
Gottl. Graubner,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Zu kaufen gesucht:

Ein neuer oder gut erhaltener

Zweispänner- Roff-Schlitten

mit, wenn möglich, Anhängeschlitten.

**A. Senfer, Sägewerk,
Herrenalb.**

Reife Milch-Schweine

hat zu verkaufen

**Ernst Wolfinger
zum „Adler“.**

Ottenhausen.

12 vier Wochen alte

Milchschweine

hat zu verkaufen

Rieser, Käfer.

Wildbad.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Fuhrknecht, welchem auch Lohnfuhrerei anvertraut werden kann, findet dauernde Stellung bei

Karl Maier,

Billa Grofmann, Telefon 34.

Benzin

prima Motorenbetriebsstoff für Landwirtschaft, Autos u. industr. Betriebe, in größeren Mengen beständig abzugeben.

Süddeutsch. Handelshaus Ottor, Offenburg.

Oelseife, prima Qualität

liefert bis auf Weiteres noch für 60 Mark pro Zentner Versand gegen Nachnahme :: oder vorh. Kasse ::

Bargmann, Kiel
Hohenhausering 37.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen Husten

Gelbsteif, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als

Karl Hill's allein echte
Ergänzung

Brunstbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 und 20 Pfg., ebenso Eucalyptus-Menthol-Käse-Bonbons mit dem Namen **Karl Hill** zu haben in Neuenbürg bei: **E. Wagners**, **W. Lohrer**, **Döbel**, **G. Haubensal**, **Herrenalb**, **G. Schütte**, **Höfen**, **Wildb.**, **H. Stegmaier**.

Portoverzeichnis

für Schultheißenämter

empfiehlt die

Buchdruckerei des Kuztälers.

Zum zweitenmal Weihnachten im Felde.

Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt nicht, auf Weihnachten 1915 wieder sämtlichen württemb. Truppen Liebesgaben zugehen zu lassen. Dagegen will er auf das Fest Liebesgaben beschaffen und hinaus schicken:

1. an (voransichtlich etwa 40000) **bedürftige Mannschaften in württemb. Truppenteilen**, d. h. an solche Soldaten, die keine Aussicht haben, von Angehörigen oder Freunden etwas zugesandt zu erhalten. Diese Liebesgaben sollen nach Rücksprache mit der Militärbehörde diesmal nicht in einzelnen Paketen an die Mannschaften, sondern in Sammelsendungen an die Truppenteile zur Verteilung an die bedürftigen Soldaten abgeführt werden.
2. an der Bereitstellung von Weihnachtsgaben für 23000 Kranke und Verwundete in den **Kriegslazaretten**. Weiterhin sollen Weihnachtsgaben beschafft werden
3. für die **Bereins- und Reservelazarette in Württemberg**;
4. für eine Beisteuer zu Geschenken an die **deutschen Gefangenen in Frankreich** (für diejenigen in Rußland und England ist bereits Fürsorge getroffen);
5. für die in **nicht württembergischen Truppenteilen** stehenden **bedürftigen württ. Ausmarschiereten**, soweit ihre Versorgung mit Liebesgaben nicht durch Angehörige, Freunde, Gemeinden, Kirchengemeinden, Arbeitgeber usw. erfolgt.

Die umfassendste Teilnahme an der Durchführung dieses großen Liebeswerks, dessen Berechtigung und Notwendigkeit keiner weiteren Darlegung bedarf, ist eine gewiß allerseits freudig empfundene

Ehrenpflicht unseres Bezirks.

Geldgaben (auch die Kleinsten) oder wertentsprechende Gebrauchsgegenstände bitten wir an den Unterzeichneten entweder durch Vermittlung der örtlichen Stellen (Ortsvorsteher, Ortsgeistliche, Lehrer) oder unmittelbar unter der Bezeichnung

Weihnachtsspende 1915

bis längstens 10. Dezember ds. Js. einzusenden.

Die unter Ziff. 5 bezeichneten Gaben an in nicht württ. Truppenkörpern stehende bedürftige Württemberger, die von anderer Seite keine Weihnachtsgaben erhalten, sollen durch den Bezirksvertreter beschafft und an die Bedachten unmittelbar auf dem gewöhnlichen Postweg hinausgeschickt werden. Die örtlichen Stellen werden daher freundlichst gebeten, Name, Dienstgrad und Truppenteil der beteiligten Soldaten genau festzustellen und dem Unterzeichneten bis längstens 1. Dezember ds. Js. mitzuteilen.

Bei Ueberendung von Geldgaben für die Weihnachtsspende 1915 bitten wir — der geordneten Berechnung wegen — nicht das Postsparkonto des Unterzeichneten benützen zu wollen.

Die Herren **Ortsvorsteher** werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung am Rathaus anzuschlagen.

Neuenbürg, 19. November 1915.

Der Bezirksvert. des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Oberamtmann Siegele.

K. Oberamt Neuenbürg.

Im Hinblick auf die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche ist vom Gr. Bezirksamt Rastatt die Abhaltung von **Rindviehmärkten** im Amtsbezirk Rastatt bis auf weiteres **verboten** worden.

Den 19. Nov. 1915.

Amtmann Gäbele.

Sämtliche Neuheiten in

Puppen

Lederbälgen :: Puppentöpfen

Haar- u. Flachsb-Verüden

Puppen-Garderobe und -Wäsche

sowie alle in das Puppengeschäft einschlagenden Artikel sind in großer Auswahl eingetroffen.

Moritz Gerwig, Pforzheim
v. Sedansplatz

Größtes Spezialgeschäft am Plage.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Puppen-Reparaturen.

jeder Art werden in meiner eigenen **Puppen-Klinik** pünktlich und billigst ausgeführt.

Entgegen anderslautenden, von interessierter Seite ausgehenden Gerüchten bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass sich nach wie vor Mitglieder **sämtlicher Krankenkassen** mit Ausnahme der Ortskrankenkasse (Bezirkskrankenkasse) Neuenbürg von mir auf Kosten der jeweiligen Kassen behandeln lassen können.

Dr. med. H. Gross.

Sprechstunden täglich von 9—12 Uhr im
:: :: Bezirkskrankenhause Neuenbürg. :: ::



Neufahr, 19. November 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater, Sohn und Bruder

Adolf Schaible

Landwehrmann

am 22. August 1915 bei einem Sturmangriff auf die Festung Grodno durch einen Schuß in die linke Seite im Alter von 34 Jahren den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Die Gattin:

Anna Schaible, geb. Schaible
mit ihren Angehörigen.

Trauer-Gottesdienst in der Kirche in Dabel am Sonntag den 21. Nov., vormittags 10 Uhr.



Calw, den 18. November 1915.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Adolf Lutz

sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Defan Jeller für seine trostreichen Worte, dem verehrl. „Liederkränz“ für den erhebenden Gesang, dem Militär- u. Veteranenverein, den Herrn Offizieren und Mannschaften des Lazarets und Bezirkskommandos, der Abordnung des Manenregiments Nr. 20, der Jugendkapelle, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden.

Die kieftrauernde Familie Adolf Lutz.



Zahn-Praxis
F. Lück

Bad Liebenzell

Telephon Nr. 52.

Sprechstunden: Nur Werktags
von 9—12 und 2—5 Uhr.

Neuenbürg.
**Stachelbeer- u. Johannis-
beeren-Estränder**

gebe ich wegen Räumung einer
Abteilung billigt ab.

Gottl. Graubner,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Jugendwehr Neuenbürg.

Morgen punkt 1/2 1 Uhr
Sammlung bei d. Turnhalle.

Bucheln Eicheln Rostkastanien

laufen wir waggonweise zu den
höchsten Tageszeiten gegen so-
fortige Kasse.

Gebr. Rosenberger
Karlsruhe i. B.

Militär-Verein Neuenbürg.

Die Kameraden werden
zur Teilnahme an der
morgen stattfindenden

Gedächtnisfeier für die Besallenen

hiedurch eingeladen.

Antreten präzis 1/10 Uhr
vor dem „Bären“.

Der Vorstand.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Totensonntag, den 21. Nov.

(Gedächtnisfeier für die Besallenen.)

Beginn des Vormittagsgottesdienstes

9 1/2 Uhr. Liturgische Einleitung

unter Mitwirkung des Kirchenchores.

Predigt (L. Thess. 4, 13 ff.; Lied 594):

Defan u. h. l.

— Kollekte zugunsten der Sammlung

des Evang. Konsistoriums für

Kriegshilfe. —

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:

Stadtvicar Oppenländer.

Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeinde-

haus: Defan u. h. l.

Mittwoch, den 24. Novbr., abends

8 Uhr Vesperstunde.

Donnerstag, den 25. Nov., abends

8 Uhr Kriegshilfestunde in Wald-

ernbach.

Freitag, den 26. Novbr., norm.

10 Uhr Vorbereitungsrede und

Beichte für die Abendmahlsgäste

des Advents.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 21. November 1915,

Beginn des Gottesdienstes 1/8 Uhr

norm. — Beichtgelegenheit nur bis

1/8 Uhr früh.

Jeden **Mittwoch** 1/8 Uhr abends

Kriegshilfestunde.

